

MIETER HELFEN MIETERN

Frankfurt e.V.



An die
Lokalredaktion

Große Friedberger Straße 16-20
60313 Frankfurt am Main
Tel.: (069) 28 35 48
Fax: (069) 29 63 30
post@mhm-ffm.de
www.mhm-ffm.de

01.09.2004

Aktuelle Anträge von SPD und GRÜNEN zum Verkauf städtischer Wohnungen

Auf der morgigen Tagesordnung des Wohnungsausschusses stehen Anträge von SPD und GRÜNEN, die sich mit der Vorbereitung von Wohnungsverkäufen aus dem Bestand der ABG FRANKFURT HOLDING befassen.

Was bisher zumindest innerhalb der SPD im Römer unantastbar war, soll jetzt über Bord geworfen werden: Die Erhaltung des Mietwohnungsbestand in den Mehrfamilienhäusern der städtischen Wohnungsgesellschaft. Ein Prozent des Bestands, also 500 Wohnungen, sollen in Eigentumswohnungen umgewandelt und den Mietern zum Kauf angeboten werden.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass für nicht kaufwillige Mieter kein Schutz zum Verbleib in den eigenen 4 Wänden formuliert wird, sondern dass es nur heißt: „Mieter... bleiben Mieter“ (SPD) oder „Eine Umsetzung von nicht kaufinteressierten MieterInnen soll möglichst (!) vermieden werden.“ (GRÜNE)

Damit hat man sich - nach Meinung von MIETER HELFEN MIETERN bewusst – die Möglichkeit offen gelassen, auf die betroffenen Mieter Druck auszuüben und Umsetzungen in andere Wohnungen zu erzwingen.

Uns geht es in dieser Sache im Wesentlichen aber nicht um Kosmetik, sondern darum, dass diese Maßnahme die Wohnraumversorgungslage der Stadt Frankfurt verschlechtern würde. In der Begründung der Anträge werden die Interessen von Mietern hervorgehoben, die die Wohnung „zum Verkehrswert“ kaufen können. Die wohnungspolitische Unsinnigkeit dieser Maßnahme ergibt sich bereits daraus, dass in Frankfurt ein breites Angebot an Eigentumswohnungen besteht. Wer sich also eine AGB Wohnung zum Verkehrswert leisten kann, hätte auch eine freifinanzierte Eigentumswohnung gefunden. Außerdem werden im Neubau fast nur noch Eigentumswohnungen errichtet.

Die Interessen der Mieter, die auf preisgünstigen Wohnraum angewiesen sind, werden in den Anträgen übergangen. Mit dem Einknicken der SPD in dieser Frage gibt es im Römerbündnis keine Partei mehr, die sich für die Mieter mit den niedrigen Einkommen bzw. für die Bewahrung des preisgünstigen Wohnraumbestands einsetzt. Und dies, obwohl es unstrittig einen ständig wachsenden Bedarf an bezahlbarem Wohnraum gibt. Und dieser Bedarf wird durch Hartz IV weiter steigen, indem die Stadt die steigende Zahl von Arbeitslosen unterbringen muss, deren gekürztes Einkommen nicht mehr zur Zahlung der Miete ausreicht.

Hiergegen argumentieren SPD und GRÜNE, die Verkaufserlöse würden den Mietern nutzen, indem neue Wohnungen gebaut und Belegungsrechte erworben werden:

a) Belegungsrechte

Der Erwerb von Belegungsrechten soll nach bisherigen Plänen bei der ABG FRANKFURT HOLDING erfolgen. Hierfür müsste die Stadt aber kein Geld ausgeben, da sie als Eigentümer der HOLDING direkt auf die 50.000 Wohnungen zugreifen kann. Hierzu fehlt nur der politische Wille.

b) Wohnungsbau

Auch die HOLDING baut mittlerweile Reihenhäuser und Eigentumswohnungen. Preisgünstiger Wohnraum entsteht im Neubau auch durch die Stadt immer seltener.

Abgesehen davon sollte sich die HOLDING auf die Bestandserhaltung der 50.000 Wohnungen konzentrieren. Dies ist viel wichtiger, als sich auf Schritte einzulassen, die den Ausverkauf einleiten können.

Außerdem gibt es genügend andere Gesellschaften, auch Genossenschaftsmodelle sind denkbar, die mit den Mitteln aus der Fehlbelegungsabgabe gerne preisgünstigen Wohnungsbau schaffen würden. Bisher fließen diese Mittel jedoch überwiegend an die HOLDING, die damit relativ wenig zustande bringt (u.a. flossen solche Mittel auch in die Finanzierung von Abriss und Neubau der ABG-Arbeitersiedlung).

Wohnungsneubau kann und sollte daher von anderen Organisationen und aus anderen Quellen finanziert werden. Wenn die Stadt Grundstücke ausweist, finden sich auch Investoren für Wohnungsbau. Und dann können dies auch – wie bisher üblich - Eigentumswohnungen für die (jetzt auch von der SPD umworbene) Zielgruppe sein.

Jürgen Lutz